Bücher zum Thema

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **40 (2014)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

im Sinn des Schutzes der Gesundheit und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung. Die Staatsanwaltschaft hatte im Übrigen auch nur zwei Wochen Sozialdienst als Strafe gefordert.[24]

Ausblick

Wie sich die Cannabispolitik in den Niederlanden weiter entwickeln wird, ist heute schwer zu sagen. Obwohl es auch in den in der heutigen sozialliberalen Regierung vertretenen Parteien BefürworterInnen einer Regulierung der Hintertür zu finden sind, bleibt der als konservativ bekannte Justizminister bei seinem von der Regierung unterstützten Standpunkt: keine Regulierung, sondern eine weitere Verschärfung der Regeln. Der Gegendruck nimmt aber zu. Neben dem Manifest der BürgermeisterInnen bereitet eine linksliberale Partei einen Gesetzvorschlag vor, in dem Cannabisproduktion und -handel reguliert werden sollen.[25] Die BefürworterInnen einer Regulierung des Cannabismarktes stossen auf wachsende Zustimmung in der Fachwelt aber auch in der Öffentlichkeit.●

Literatur

Council of the European Union (2003): Council Recommendation of 18 June 2003 on the prevention and reduction of health-related harm associated with drug dependence. Brussels: Council of the European Union.

Council of the European Union (2004a): European Union Drugs Strategy (2005-2012). Brussels: Council of the European Union.

De Kort, M. (1995): Tussen patiënt en delinquent: Geschiedenis van het Nederlandse drugsbeleid. Hilversum: Verloren.

Niesink, R./Rigter, S. (2013): THC-concentraties in wiet, nederwiet, en hasj in Nederlandse coffeeshops (2012-2013). Utrecht: Trimbos-instituut.

Niesink, R./Van Laar, M. (2012): THC, CBD en gezondheidseffecten van wiet en hasj – recente inzichten. Utrecht: Trimbos-instituut.

Trautmann, F./Croes, E./Elzinga, E./Milhet, M./Diaz Gomez, C./Košir, M./Estrada, M./Miller, D./Harkins, C. (2014): Description and analysis of addiction governance practices. Understanding changes in governance practice. Addictions and Lifestyles in Contemporary Europe – Reframing Addictions Project – ALICE RAP. www.tinyurl.com/qbwz092, Zugriff 17.11.2014.

Trautmann, F. (2013): Key trends of the illicit drugs market and drug policy in the EU: what do experts anticipate for the coming years? S. 447-501 in: F. Trautmann/B. Kilmer/P. Turnbull (Hg.), Further insights into aspects of the EU illicit drugs market. Luxembourg: Publications Office of the European Union.

Trautmann, F./Reuter, P./Van Gageldonk, A./Van der Gouwe, D. (2009): The drugs problem and drug policy developments between 1998-2007. www.tinyurl.com/oc4nyas, Zugriff 22.11.2014.

Stichting Algemeen Centraal Bureau voor de Geestelijke Volksgezondheid (Commissie Hulsman) (1971): Ruimte in het drugbeleid. Meppel: Boom.

Van Laar, M./Van Ooyen-Houben, M. (Hg.) (2009): Evaluatie van het Nederlandse drugsbeleid. Utrecht/Den Haag: Trimbos-instituut/WODC.

Werkgroep Verdovende Middelen (Commissie Baan) (1972): Achter-gronden en risico's van druggebruik: rapport van de werkgroep Verdovende Middelen. Den Haag: Staatsuitgeverij.

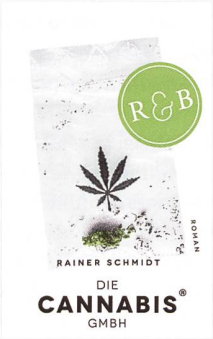
Endnoten

1 Vgl. Trautmann/Croes et al. 2014.
2 Vgl. Trautmann/Reuter et al. 2009: 193-232, 269-628.
3 Vgl. Council of the European Union 2003.
4 Vgl. Council of the European Union 2004a.
5 Vgl. Artikel von Zobel/Marthaler in dieser Ausgabe.
6 Vgl. Trautmann/Croes et al. 2014; De Kort 1995.
7 Stichting Algemeen Centraal Bureau voor de Geestelijke Volksgezondheid (Commissie Hulsman) 1971.
8 Werkgroep Verdovende Middelen (Commissie Baan) 1972.
9 Vgl. De Kort 1995.
10 Ebd.
11 Vgl. Van Laar/Van Ooyen-Houben 2009.
12 Vgl. Trautmann/Croes et al. 2014.
13 Vgl. De Kort 1995.
14 Das INCB hat die Aufgabe, die Einhaltung der Internationalen Abkommen und damit auch des Einheitsabkommens zu überwachen.
15 Ebd.
16 Vgl. Trautmann/Croes et al. 2014; De Kort 1995.
17 Vgl. Trautmann/Croes et al. 2014.
18 Vgl. Niesink/Van Laar 2012; Niesink/Rigter 2013.
19 Auch in der heutigen Situation gibt es lediglich für medizinisch verwendetes Cannabis eine formale, institutionalisierte Qualitätskontrolle. Das Trimbos-Institut testet allerdings im Rahmen seiner Aufgaben im Bereich des Monitorings des illegalen Drogenmarktes immer wieder verschiedene Aspekte der in Coffeeshops verkauften Cannabisprodukte.
20 Vgl. De Kort 1995.
21 Vgl. Trautmann 2013.
22 Vgl. Trautmann/Croes et al. 2014.
23 Das Manifest vom 31. Januar 2014 steht zum Download bereit: www.tinyurl.com/joint-regulation (Niederländisch, Zugriff 22.11.2014); Artikel in The Amsterdam Herald vom 27. Januar 2014, www.tinyurl.com/herald-cannabis, Zugriff 22.11.2014.
24 Vgl. Artikel auf Sensi Seeds vom 17. Oktober 20014, www.tinyurl.com/qftzd9c, Zugriff 17.11.204.
25 Vgl. Artikel auf Dutch News vom 20. November 2013, www.tinyurl.com/d66-proposol, Zugriff 22.11.2014.

Bücher zum Thema

Keine Angst vor Hanf! Warum Cannabis legalisiert werden muss
Mathias Bröckers
2014, Westend, 96 S.

Der Krieg gegen die Drogen ist definitiv gescheitert. Die Kollateralschäden waren und sind um ein Vielfaches grösser als der Nutzen. Diese Erkenntnis wird von der Ärzteschaft ebenso geteilt, wie von Polizeipräsidenten und Professoren. Statt dem Wildwuchs des Schwarzmarktes und vor allem der organisierten Kriminalität das Feld zu überlassen, müssen Jugend- und Verbraucherschutz endlich ernst genommen und durch einen regulierten Markt garantiert werden.
Der Autor zeigt, dass es ein Irrglaube ist, mit Hilfe von Strafrecht, Polizei und Gefängnis eine drogenfreie Gesellschaft schaffen zu können. Und er betrachtet auch die medizinischen Eigenschaften der Hanfpflanze, deren Einsatz nach jüngsten Forschungen zu erstaunlichen Ergebnissen führt. Also: LEGALIZE IT!



Die Cannabis GmbH
Rainer Schmidt
2014, Rogner & Bernhard, 352 S.

Er wollte eigentlich nur ein bisschen kiffen. So wurde der Junge aus dem Ruhrpott der Grasproduzent Duke, beste Öko-Qualität. Die Nachfrage explodiert. Der Duke ist hoch im Norden bald ein Unternehmer, auf den die FDP stolz wäre. Ehrgeizig, fleissig, verantwortungsbewusst. Produktqualität und Personalprobleme prägen sein Leben, die fiese Konkurrenz macht Ärger, nur die feine hanseatische Verwandtschaft der Ehefrau darf nichts ahnen. Aus Spass wird Stress. Der Duke träumt vom legalen Anbau in Kalifornien – und will die Plantage abgeben. Aber dann öffnet der Bauer von nebenan auf seinem Gelände leider die falsche Tür ...
«Die Cannabis GmbH» ist ein Roman über eine grosse deutsche Parallelwelt und die Schizophrenie der Prohibition – sehr frei nach wahren Begebenheiten. Der echte Duke verbüsst gerade eine mehrjährige Haftstrafe.